

SZENE WATCHER

No. 177
8. Januar 2003

Das Flyer-Zine der trivialen Szene und
Anzeiger für triviales Entertainment seit 1995



Der deutsche Comic in 2002

«2002 war kein gutes Jahr für die Medienbranche. Beobachter sprechen gar von der grössten Krise der Nachkriegszeit» (BR, 3.1.2003) Immer häufiger finden Meldungen wie diese in die deutsche Nachrichten-Landschaft Einzug, in der speziell die miserable Lage der Printmedien vertieft wird. Nicht nur die Regionalsender befassen sich mit befürchteten Insolvenzen, Einstellungen und Entlassungen, nein, die Spatzen pfeifen es von den Dächern: Das gedruckte Produkt steht finanziell am Abgrund.

Das gilt nicht nur für Bücher, Zeitungen und Magazine, sondern auch für das Medium Comic, dessen Lage man nach dem Jahr 2002 milde ausgedrückt als dramatisch beschreiben kann. Kenner der Szene vergleichen die Situation deshalb vielleicht etwas vorschnell gar mit den 70er Jahren, als sowohl die Comic-Berichterstattung als auch der Comic-Output der Verlage im minimalistischen Bereich angesiedelt waren. Die Fachpresse reduziert sich zusehends. Sie hat innerhalb einer Jahresfrist mit *RRAAH!* und *Treff* zwei streitbare Vertreter verloren, und die letzte *Hit Comics*-Ausgabe stammt aus dem Herbst 2002 - auch hier hat der Anzeigenrückgang der einschlägigen Verlage das Einfrieren bewirkt. Klarer Fall, geht's den Verlagen schlecht, dann hat die Fachpresse nichts zu lachen.

Völlig unklar gestaltet sich bislang der Zusammenschluss der Dino entertainment AG mit Panini S.p.A. Die sechsstündige Dino-Hauptversammlung vom 26. November 2002 hat den Weg für die Elefanten-Hochzeit zwar weitgehend geebnet, allerdings hat ein Aktionär Widerspruch zu Protokoll gegeben, was den Prozess verzögern könnte. Genaueres über diesen Vorgang konnte zurzeit nicht in Erfahrung gebracht werden. Fest steht, dass die Dino entertainment AG nach dem Beschluss der Aktionäre in CNV Vermögensverwaltung AG umbenannt wird und über eine Liquidation oder Zwangsabfindung abgewickelt werden soll. Dino ade!

Erfreulich ist, dass die Lizenzgeber Bongo (*Simpsons Comics*) und Lucas (*Star Wars*) die bestehenden Verträge unter der neuen Leitung fortführen wollen. Und auch der letzte Funke Hoffnung, dass die gesamte Produkt-Palette eine adäquate redaktionelle Betreuung erlebt, ist noch nicht erloschen. Der neue Medienriese wird sich an den Aktionen und Events der vergangenen Jahre messen lassen müssen.

Im selben Moment befindet sich der Egmont/Ehapa Verlag deutlich auf dem Rückzug. Galten Namen wie *Asterix* oder *Disney* in der Vergangenheit noch als Lizenz zum Gelddrucken, so sind heute selbst die ganz Grossen auf Margenjagd, der Suche nach kostensparenden Vertriebswegen und Synergie-Effekten sowie Standortverlagerungen.

Sind die Preise der aktuellen Comics an der Miesere der Verlage schuld? Immerhin kostete Ende 2002 ein ca. 100-seitiges Trade Paperback (TPB) bis zu € 15,35 (DM 30,02 - *Wolverine*/Frank Miller Band 5), im Jahr 2000 bekam man ein TPB gleichen Umfangs noch für umgerechnet € 10,18 (DM 19,90 - *Lobo Bizzarr*), das entspricht einer Preissteigerung von ca. 50% in zwei Jahren! Wohlgemerkt bei Produkten gleichen Genres mit gleicher Verarbeitung. Oder ist gar eBay schuld an dem Debakel? Hier wird das fannische Potential in zockerähnlichen Kanälen gebündelt und macht selbst aus dem Almbauernsohn einen Helden, wenn er ein Ramsch-Album aus einer städtischen Krabbelkiste völlig übersteuert, aber mit glänzenden Augen, ersteigert hat. Oder sind es doch die «verteufelten» Computerspiele, die zum einen das Interesse am gedruckten Produkt sinken lassen und gleichzeitig mit gnadenloser Geschwindigkeit immer neue Reiz-Zyklen forcieren? Bleiben inhaltsstarke Alben auf ewig in der Nische? Strengt die heutige Generation vielleicht selbst das Comic-Lesen zu sehr an?

Das Internet hat die Printmedien noch nicht ersetzen können, ebenso wenig wie seinerzeit das Fernsehen die Printmedien ausschalten konnte, allerdings werden die Nutzer der Papier-Lektüre umdenken müssen, denn die Erstellung analoger Medien ist extrem personal- und somit auch sehr kostenintensiv. Wer auch in Zukunft nicht auf seine bevorzugten Comics und Informationen in Druckform verzichten möchte, der darf die verbliebenen Medien nicht «wegsparen».

Paradoxerweise findet der Comic heute mehr denn je eine völlig unerwartete Beachtung in den comic-fremden Medien. Ob Boulevardpresse oder Wirtschaftszeitung, ob ausführliche, comic-bezogene Artikel und Rezensionen oder tiefsinnige Tagesstreifen, das journalistische Interesse am Medium Comic ist gross. Wir hoffen, dass sich auch im Jahr 2003 noch genug Erfreuliches und Wissenswertes ereignet, um eine interessante Berichterstattung zu gewährleisten und es sich lohnt, den gewohnten Informationsfluss aufrecht zu erhalten.

Die Szene lacht oft und gern über Rechtstreitigkeiten, deren Inhalt vermeintliche Missbräuche von Markennamen, Trademarks, geschützten Charakteren oder auch nur Teilen davon sind - von eventuellen Ähnlichkeiten ganz zu schweigen.

Winnetou - das personifizierte Gute

So machte unlängst eine Klage der Bamberger Karl May Verwaltungs- und Vertriebsgesellschaft (KMVVG) gegen eine Entscheidung des Deutschen Patent- und Markenamts in München von sich reden, das den Bambergern auf Antrag des Zweiten Deutschen Fernsehens kurzerhand das Markenrecht an dem Namen des edlen Indianerhüptlings *Winnetou* entzogen hatte. Die Richter des Bundesgerichtshofes bestätigten am 6. Dezember 2002 das Urteil des Bundespatentgerichts, dass die Löschung des Exklusivrechtes rechtmässig sei, mit der Konse-



Dino Comic News #22: Das letzte seiner Art?



Winnetou (hier Pierre Brice):
Lizenzfreier Begriff für den
edlen Menschentypen.

quenz, dass der Name *Winnetou* fortan ohne Lizenzgebühr für Filme, Bücher und Zeitschriften verwendet werden kann. Der Name *Winnetou* verkörpere auf Grund «vielfältiger Publikation in Druck, Film und Ton» im Bewusstsein der Bevölkerung einen «bestimmten Menschentyp», der für den allgemeinen Gebrauch in Printmedien und Filmherzeugnissen freigehalten werden müsse. Lediglich für medienfremde Nutzung hätte die KMVVG auch zukünftig ein Verwertungs-Monopol.

Ein Schlingel ist, wer jetzt an *Micky Maus*, *Jerry Cotton* oder andere illustere Charaktere aus Roman, Comic oder Film und deren künftige Verwertungs-Möglichkeiten in den Medien denkt - *Winnetou*, der edle Menschenfreund - *Micky Maus*, Anarchist und lieber Onkel - *Jerry Cotton*, der eiskalte G-Man? Der Fantasie sind keine Grenzen mehr gesetzt, und vielleicht wird sogar die mächtige Disney Co. eines schönen Tages ihre Recht an dem Charakter *Micky Maus* verlieren, trotz exorbitanter Wahlkampfspenden und anderer Geldleistungen, um die US-Patentrichtlinien zum Gummiband werden zu lassen.

Der Staub des Bösen

Verklebte Platinen, dunkle Monitore und eingefrorene Systeme. Nein, keine Folgen der Flutkatastrophe, sondern von Verpackungsstaub!

Der Verleger und Antiquariatshändler Andreas Krägermann staunte nicht schlecht, als sich der Monitor eines seiner Apple *iMacs* immer mehr verdunkelte. Der Rechner war ziemlich neu und Apple-Computer überraschen ihre Besitzer in der Regel selten unangenehm. Also wurde der vermeintlich defekte All-in-one-Computer dem Kundendienst übergeben und der nächste in Betrieb genommen. Als auch dieser recht zeitnahe seinen Dienst versagte, verstärkte Krägermann den Druck auf den Service, mit dem Ergebnis, dass die Ursache selbst in den USA Kopfschütteln auslöste.

Inzwischen hatte der Verleger den dritten *iMac* in Betrieb genommen, mit der Folge, dass auch dieser bald anfang zu schwächeln. Also wurde ein Spezialist beauftragt, der sich des Problems akribisch annahm. Das Ergebnis seiner Untersuchung erinnert eher an einen Aprilscherz als an ein technisches Phänomen von heutigem Format. Eine lebenswichtige Platine der Rechner war mit einer Substanz belegt, die sich am besten mit feuchtem Staub beschreiben lässt. Eine intensivere Analyse ergab, dass die «Masse» einen erhöhten Anteil an Grafit enthält, der u. a. von Präparaten abgedornt wird, die im Kupferdruckverfahren hergestellt worden sind, wenn man ihnen die Gelegenheit gibt, sich derartiger Stoffe zu entledigen.

Da nun Krägermanns Lager weitgehend von alten Comics dominiert wird, die grossteils im o. g. Verfahren hergestellt worden sind und durch das endlose Verpacken und Umschichten regelrecht zum «Grafit-Ausstoss» angeregt werden, scheint hier sowohl aus Techniker- als auch Sammler- und Händlersicht der Tatbestand für die «Platinen-Verschleimung» gegeben. Der bewegungsbedingte «Grafit-Flug» dürfte in Sammler-Umgebung keineswegs ungewöhnlich sein und somit als Computerkiller in jedem halbwegs sortierten Comic-Zimmer lauern, vorausgesetzt man schwenkt seine Sammlung oft genug hin und her... oder auch nicht?

Nicht auszudenken, wie vielleicht ein PC auf diese «Masse-Attacken» reagiert hätte. Krägermann hat sich natür-

lich mit einem neuen *Mac* ausgestattet, hoffentlich steht der dann im Nebenzimmer, um dem Fluch kupfergedruckter Comics (*Micky Maus*, *Nick*, *Piccolo Sonderbände*, *Sigurd* etc.) zu entgehen.

Eine kleine Auswahl der Events bis Mitte 2003 Angoulême

Die Mega-Messe in der französischen Provinz findet vom 23. - 26. Januar 2003 statt und eröffnet den Veranstaltungsreigen. Im Mittelpunkt des **Festival International De La Bande Dessinée** in Angoulême werden auch in diesem Jahr wieder die aufwendigen Ausstellungen und die Verleihung des *Prix Alph-art* sein, der besonders im franko-belgischen Raum richtungsweisend ist. Unter den nominierten Alben finden sich u. a. *5 est le numéro parfait* von Igort (Casterman), *Jimmy Corrigan* von Chris Ware (Delcourt), *676 apparitions de Killoffer* von Killoffer (L'Association), *McCay tome 2* von Smolderen et Bramanti (Delcourt), *Le Chat du rabbin : la bar-mitsva* von Joann Sfar (Dargaud) und *David Boring* von Daniel Clowes (Cornélius).

Interessant hören sich auch die Ausstellungsthemen an, von denen hoffentlich wieder einmal das eine oder andere in Form einer Wanderausstellung nach Deutschland gelangt: *Le Théâtre des images* von François Schuiten und Benoît Peeters, *36 vues de la tour Eiffel* (div. Comic-Zeichner), *Au Pérou avec Tintin* (Eine Ausstellung des musée du Cinquantenaire de Bruxelles mit Antiquitäten, die Hergé in *Sieben Kristallkugeln* und *Sonnentempel* inspirierten).

Infos: <http://www.labd.com>

Leipziger Buchmesse

Im Rahmen der **Leipziger Buchmesse** findet vom 20. - 23. März 2003 die Veranstaltung *Comics in Leipzig* statt. Schwerpunkt sind Manga mit einem Manga-Talentewettbewerb, Signierstunden, Aktionen und Workshops sowie Sonderpublikationen.
<http://www.comicsinleipzig.de>

INCOS

Die **Interessengemeinschaft Comic-Strip e.V.** veranstaltet am Sonntag, den 23. März 2003, von 10-17 Uhr im Statthaus Böcklerpark in Berlin-Kreuzberg ihre kultige Comic-Sammler-Börse. Das Treffen für coole Schnäppchen und fannischen Smalltalk. Cu there!
Infos: <http://www.incos-ev.de>

Kölner Comic-Messe

Am Samstag den 3. Mai 2003, veranstaltet der Norbert Hethke Verlag die **Kölner Comic-Messe**. Das Treffen hat traditionell eine sehr grosse Anziehungskraft auf die Fans aus dem Hansrudi Wäscher-Universum, und wer weiss, vielleicht taucht der Meister sogar höchstpersönlich auf?
Infos: <http://www.hethke.de>

Impressum

Szene WHatcher #177, Januar 8, 2003 • © Joachim Heinkow
Herausgeber: Joachim Heinkow • Luisenstrasse 32, 12209 Berlin-Lichterfelde
tel 030-768 051 24 • 0171-681 74 11
Redaktion: Gaby & Joachim Heinkow
E-Mail: heinkow@gmx.de und heinkow@planet-interkom.de
Internet: <http://www.szene-whatcher.de>

© der Abbildungen bei den Verlagen bzw. Zeichnern oder Fotografen.
Alle Beiträge, wenn nicht anders gekennzeichnet, von Joachim Heinkow.
Szene WHatcher erscheint im Internet und in der Berliner Szene. Für unverlangt eingesandte Beiträge wird keine Haftung übernommen. Eine Verwertung der urheberrechtlich geschützten Beiträge und Abbildungen, insbesondere durch Vervielfältigung und/oder Verbreitung, ist ohne vorherige schriftliche Zustimmung des Herausgebers unzulässig und strafbar, soweit sich aus dem Urheberrecht nichts anderes ergibt. Die Meinung der Mitarbeiter gibt nicht unbedingt die des Herausgebers wieder.